

Europas regulatorische Zeitenwende?

Wettbewerbsfähigkeit & Bürokratieabbau

Klaus S. Friesenbichler

Europäische Bewegung Österreich

Wien am 29. Mai 2026



Die Ausgangslage

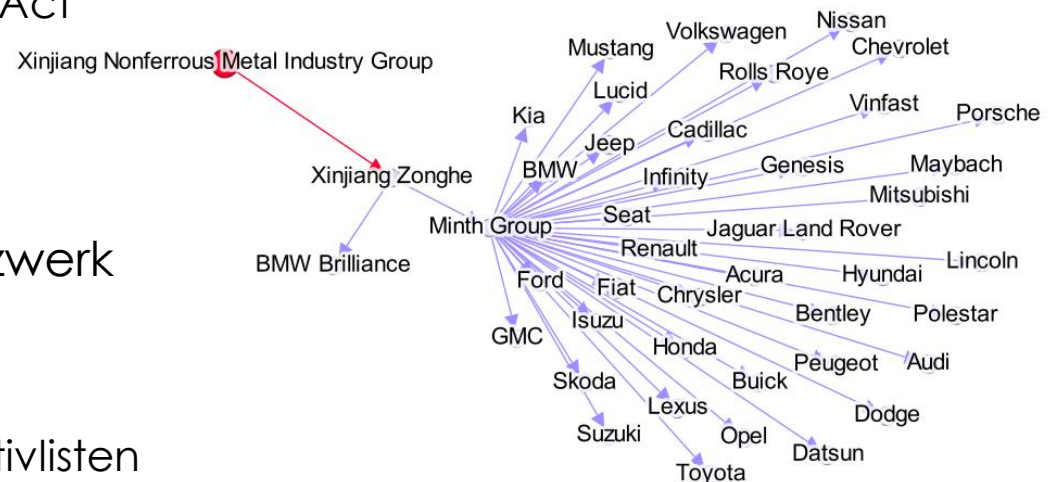
- EU: Vertragswerk v. 27 Staaten auf drei Pfeilern
 - Binnenmarkt und die vier Grundfreiheiten
 - EURO und gemeinsame Währungspolitik
 - Acquis Communautaire → v.a. “Level Playing Field”
- Ordnungspolitische Zugang wird herausgefordert
 - Interne Marktmechanismen greifen
 - Nicht immer politisch gewünschte Ergebnisse
 - Asymmetrie der wirtschaftlichen Performance
 - Extern: Verändernde Rahmenbedingungen
 - Handelsabhängigkeit wird oft als Instrument für die Durchsetzung eigener Interessen eingesetzt
 - Abhängigkeiten und Wettbewerbsfähigkeit bei Schlüsseltechnologien
 - Klimawandel und Dekarbonisierung

Regulierungsziele als wirtschaftspolitische Aufgabe

- Reaktion: Regulierungsanpassungen
 - D.h. Ordnungspolitik
 - Regularien schaffen Rahmenbedingungen.
 - Viele Ziele denkbar, aber nur wenige Instrumente
 - Resilienz
 - Instrumente wie Near- oder Friendshoring, Netzwerkanalysen
 - Preiseffizienz
 - Instrumente der Steigerung der marktlichen Effizienz
 - CO₂-Minimierung
 - Umweltpolitische Instrumente
- Es gibt Zielkonflikte. Priorisierung wird politische bestimmt

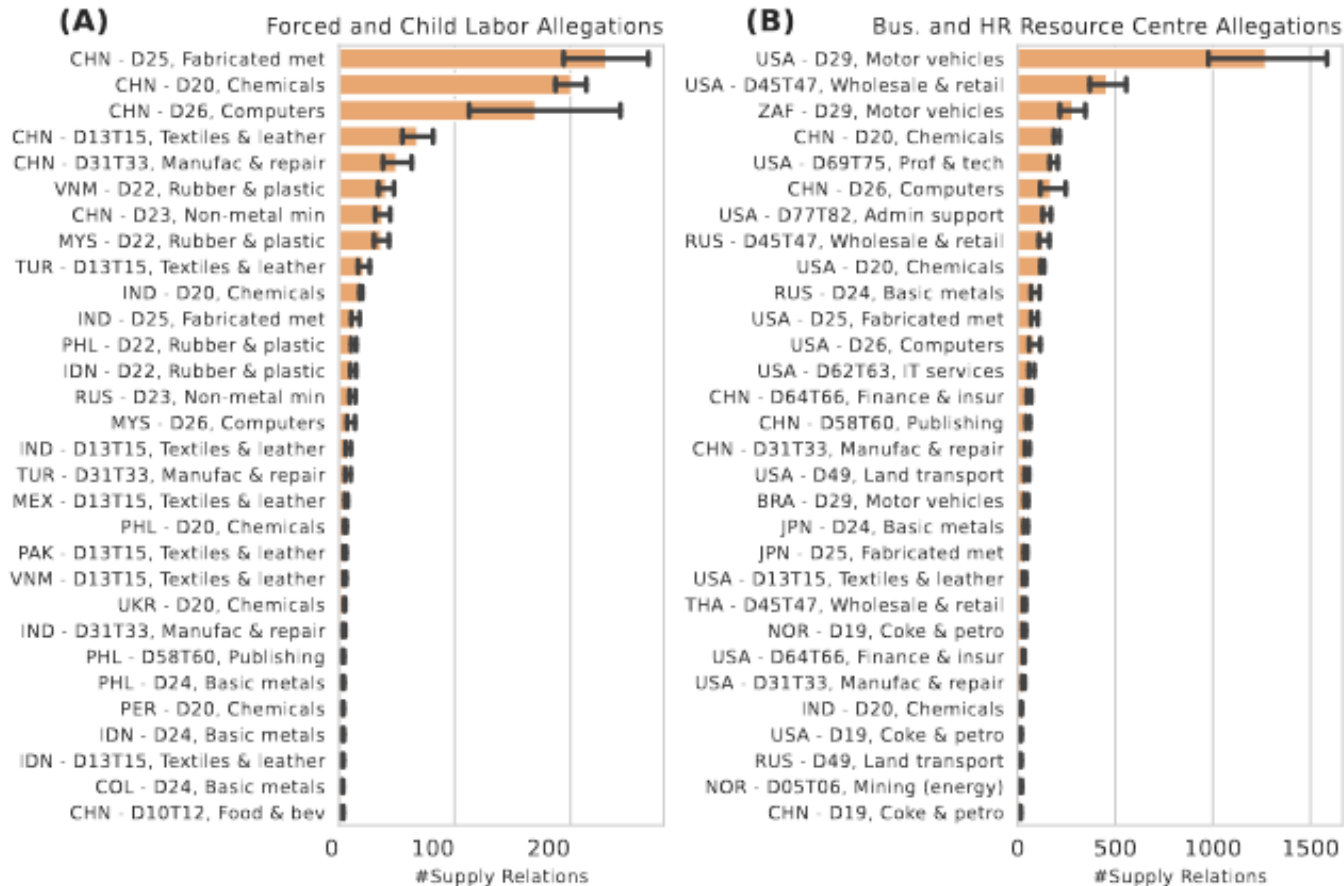
Eine Schnelleinschätzung des Omnibus Pakets

- Omnibus: Spürbare Vereinfachung
 - Aber das Spannungsfeld zwischen Effizienz und Effektivität bleibt
- Bsp. EUCSDDD
 - Regionale Ausweitung der rechtlichen Verantwortung
 - USA: u.a. Anti-Slavery Act
 - Designproblem:
Nicht standardisiertes
Monitoring
 - Risiko ist oft tiefer im Netzwerk
 - **Alternativvorschlag**
Reduktion Komplexität!
 - Z.B. Positiv- und Negativlisten
 - Länderausnahmen, Haftungsübernahmen etc.



Ein Beispiel: Exposure der deutschen Autoindustrie

Top 30 Supply Relations for DE - D29 Motor Vehicles



Abhängigkeiten und Wettbewerbsfähigkeit

- Effektivität v. EUCSDDD hängt u.a. vom Handlungsspielraum ab
- Abhängigkeiten nehmen unterschiedliche Gestalt an
 - Infrastruktur: z.B. digitale Souveränität
 - Zukauf v. Halb- und Fertigerzeugnissen (z.B. Medikamente)
 - Komponenten bzw. Vorleistungen, z.B. Rohstoffe
 - Sind oft tiefer im Netzwerk verborgen
- Rezente ASCII Studie analysiert 17 strategische Rohstoffe
 - 8 davon zeigen Resilienz-Risiken (SCAN Weiterentwicklung)
 - Dominanz v. Lieferanten aus China
 - Sektoren: Automobil, Stahl, Maschinenbau
- Regulierung bestimmt Wettbewerbsfähigkeit mit
 - *Aber nur ein Element* im breiteren Policy Mix.
 - Technologieschaffung und Hochskalierung in einem „industrial ecosystem“ → nationale Transformation der Wirtschaft

Europäischer Hebel: Binnenmarkt

- Binnenmarkt hat viel Potential, aber EU27
 - D.h. Koordinationsprobleme und Partikularinteressen
 - Zusammenfassung der jahrelangen Diskussion im Draghi Report
- Potential bei Infrastruktur
 - Regionaler Ausbau bei zersplitteten Kompetenzen schwierig
 - Z.B. Häfen: Anbindungsprobleme nach dem Point of entry
- Knackpunkt: Hochskalierung
 - Technologie ist oft vorhanden.
 - Unternehmenswachstum nicht i.d. EU
 - Regulatorische Hebel nicht genützt: z.B. Bankenunion, EU Inc.
 - Oft Fokus auf Sachgütererzeugung. Dienstleistung wichtig

WIFO

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

ASci!

Klaus Friesenbichler

Klaus.Friesenbichler@wifo.ac.at
+437982601-296

<https://www.wifo.ac.at/person/klaus-friesenbichler/>

Bluesky: @friesenbichler.bsky.social

